

## Das X. Capitel.

Von der St. Elisabeth Kirche im Deutschen Haus. Von der St. Francis-  
ci Kirche, und Closter der WW. EE. pp.  
Capucinern am Neuen-Markt.

---

## §. I.

Die Kirche St. Elisabeth, ohnweit St. Stephan in der Singerstrass, in dem sogenannten Deutschen Haus, oder in dem denen Deutschen Herren Ordens-Rittern zugehörigen Hof, wird mit rechten unter die alten Kirchen der Stadt gezehlet. Sie ward erbauet ums Jahr 1200. dann An. 1395. reparirt, und der H. Elisabeth am Sonntag nach derselben Festtag zu Ehren eingeweyhet. Unrecht aber zehlen sie einige unter die ältesten Kirchen, welche, wie sie vergeblich dafür halten, der H. Severinus in fünften Jahr hundert soll erbauet haben, wovon doch keine einzige Urkunde vorhanden; ja weder damals hievon Meldung geschiehet, wo von andern ältesten Kirchen, oder Capellen St. Peter, St. Ruprecht, St. Pongraz, und St. Johann draussen am Alsbach, ausdrücklich gemeldet wird. Sie ist nicht groß aber schön ausgezieret. Der un-  
sterb-

sterblichen lob's würdige Kayserl. Herr Feld-Marschall Guido von Stahrenberg, der Neustädter- und Wienerischen Ballenen Commenthürer, hat sie vor mehrer Jahren in diese zierliche Gestalt bringen lassen. (a)

## §. II.

Die Kirche des S. Seraphischen Vaters Francisci, und Closter der PP. Capuciniern am Neuen-Markt, schreiben die Ehre ihres Aufkommens zu dem Kaiser Matthias, und Anna dessen Ehe-Gemahlin, die des Erz-Herzogs Ferdinand in Tyrol Princessin Tochter gewesen. Sintemal aber beyde höchst belobte Kayserl. Majestäten eher, als mit dem Gebäude zu Werk gegangen ward, aus der Welt abschieden, nahm der Kaiser Ferdinand II. solches auf sich, und befahle auf die von der gottseeligen Kaiserin Anna durch letzten Willen verordnete Unkosten An. 1622. damit den Anfang zu machen: worzu und zu gänzlicher Ausführung Ihro Majestät zu 5. unterschiedlichen malen 23400. fl. auszahlen, annebens auch 150. Stämme Bau-Holz aus dem Wiener-Wald; deßgleichen ein gewisse Anzahl Stein-Fuhren beschaffen lassen. Am Fest Maria-Geburt erst

(a) Duell. Part. III. Hist. Ord. Teut. pag. 43. Mittordorffer Fer. Ästiv. pag. 87.



erst gedachten Jahrs, legte in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin Eleonora dessen Gemahlin, und der ganzen kaiserlichen Durchlächtigsten Familie, Herr Franz Cardinal von Dietrichstein, Bischoff zu Olmütz, nach gewöhnlicher massen vorhero aufgerichteten Kreuz, den ersten Stein, wobey R. P. Hyacinth von Casal Capuciner Ordens und apostolischer Prediger, ein Rede an den kaiserlichen Hof, und an das versamlete Volk hielt. Darauf aber An. 1632. den 25. Julii ist in abermaliger Anwesenheit der höchsten Herrschafften, und der kaiserl. Hofstatt die Kirche, vom Fürsten Anton Bischoffen zu Wien, und des Closters Cremsmünster Benedictiner Ordens Abbt, unter den Schuz und Titel St. Maria der Königin der Engeln und des H. Francisci von Assis eingeweyhet worden.

## §. III.

Von solcher Zeit zohen diese ehrwürdigen Vätter wegen fleißiger Administrirung der H. Sacramenten der Buße und Communion; wegen bey Tag und Nacht zu Trost der Kranken angewendeten Mühe und Arbeit, wegen sowohl in eigner Kirche, als außer derselben vielfältig gehaltenen geistreichen Predigen, der Wiener Liebe dergestalt an sich, daß sie ihre fast zahlreiche geistliche Fa-

mi

milie, durch einkommendes freygebiges *Almosen* stäts zu unterhalten vermochten.

## §. IV.

Es hat aber die Kaiserin Anna nicht allein das Closter und Kirche, sondern auch ein Capellen mit einer Grufft, allwo sie samt ihrem Ehegemal Kaiser Mathia wolte begraben werden, zu erbauen verordnet. Auch dieser der frömsten Stifterin Wille ward vollzohen. Inmittels aber, daß man die Fabric zu Ende gebracht, wurden beyder Leichname in dem Königlichen Frauen-Closter hengesezet, nachmals aber An. 1633. mit grosser Solennität in das neu erbaute Monument übertragen, allwo sie mit mehrern der aus dem Durchlächtigsten Hause von Oesterreich verstorbenen Körpern, die bis dato daselbst hengesezet worden, in Frieden ruhen. Diese Kaiserliche Begräbnus ward An. 1703. erweitert, und dem gecreuzigten Heyland gewidmet. An. 1753. haben auch Ihr. Majestät der Kaiserin Königin *MARIA THERESIA* ein neues Mausoleum darzu bauen lassen; wovon die Beschreibung und die Verzeichniß der allda hengesezten Leiber im dritten Theil nachfolget.



## §. V.

Nebst dem pranget die Königliche Schatzkammer dieser Kirche mit einem vortreflichen, und überaus herrlichen Schatz, welcher sowohl wegen der Edelgesteine und kostbarester Fassung, als auch vornehmlich wegen der vielen Heiligthümer und Reliquien der Heiligen auf das höchste zu schätzen ist. Dieser kommet her von der Kaiserlichen Stifterin Anna, die solchen durch letztwillige Disposition dahin verschaffet. Die Heiligthümer werden in ihren kostbar gezierhten Decken und Behältnüssen verwahret, welche die fromme Stifterin mit eigener Hand, und eigenes Fleißes allso geschmückt, und aufs herrlichst selbst geziehret. Sie bestehen in folgenden Stücken.

Ein mit Gold, und Schmaragd gezierter Particul zarter Leinwat, mit welcher das kostbareste Blut Christi Jesu aufgetrocknet worden.

Ein von Silber gegossene Bildnus Mariä mit einem Particul des Haupt = Schlenkers der Mutter Gottes.

In einer silbernen Bildnus des H. Vaters Josephs ein Particul von dessen Mantel.

Ein aus rothen Corallen formirte Bildnus des H. Sebastiani mit dessen Reliquien.

In einem silbern mit Perlen und kostbaren Edelgesteinen besetzten Brust-Bild Reliquien der H. Agnes Jungfrau und Martyrin.

In einem dergleichen silbernen Brust-Bild das Cranium der H. Jungfrau und Mart. Christina.

In einem silbernen verguldeten Brust-Bild ein Particul der H. Jungfrau und Mart. Thecla.

In einem Spiegel aus Perl-Mutter ein Particul des H. Mart. Laurentii.

In einem dergleichen Spiegel das Cranium des H. Mart. Vincentii.

Mehr in einem solchen Spiegel ein Particul des H. Petri Martyrers von Verona.

In einer kostbaren silbernen und verguldeten grossen Truben der Leib des H. Mart. Simeon.

In einem silbernen verguldeten Trübelein die unverwesene Hand des H. Bischofs und Kirchen-Lehrers Athanasii.

In einem dergleichen Trübelein ein unverwesenes Füsselein eines unschuldigen Kindes.

Zwey silberne Monstranzen von ungemainer Grösse und Schwebre mit vielen benomintren H. Reliquien.

In einer helffenbeinernen Saul ein Particul von der Ruthen, womit Christus der Herr gezeiselt worden; item 3. Stücklein  
der



der Säulen, woran er in der Geißlung gebunden gewesen.

In zwey crystallinen Spiegel = Tafeln Reliquien der H. Aposteln.

In einer von Ebenholz mit vergolten Zierathen besetzten kostbaren Truhe das Haupt und Gebeine der H. Jungfrau und Mart. Maximá, samt einer Lampen.

In einem silbernen Trühelein die Reliquien der H. Martyrern Fabiani und Sebastiani.

In einem dergleichen Trühelein Gebeine des H. Mart. Adriani.

In einem crystallinen Pocal die Hirnschalle des H. Damasceni.

In einem dergleichen Geschir die Reliquien des H. Papsts Gregorii.

Mehr in einem solchen Pocal die Reliquien des H. Mart. Dionysii.

Wiederum in einem solchen die Reliquien des H. Bischofs Udalrici.

In einem silbernen Brust = Bild ein mit kostbaren Perlen geziertes Particul von der Hirnschalle des H. Johann Baptist.

Das ganze Cranium der H. Königin Elisabeth aus Hungarn.

Das ganze Haupt des H. Mart. Bonifacii.

Das Haupt der H. Martyrern Prothi und Hyacinthi.

Das Haupt des H. Mart. Eufini.

Das

Das Haupt des H. Mart. Cruxerii.

Das Haupt des H. Mart. Prudentii.

Das Haupt des H. Mart. Honorii.

Das Haupt der H. Jungfrau und Mart.  
Jobis.

Ein Haupt aus der Gesellschaft der H.  
Ursulá.

Unterschiedliche Reliquien derer Heiligen Petri des Apostels, Catharina, Apollonia, Cosma, Georgii, Joseph des Nährvatters Christi, Christophori, Patricii, Ursulá und Elisabeth Königin aus Hungarn.

Ein Particul reinester Leinwat Mariá der Mutter Jesu.

Ein Frauen-Bild von seltsamen Holz also gewachsen.

Zwey mit Gold gestückte Rahmen, mit vielen benannten H. Reliquien unterschiedlicher H. Jungfrauen und Wittfrauen.

Ein Particul vom H. Krippel, darinnen der eingebohrne Sobn Gottes gelegen.

Die Hirnschale eines unschuldigen Kindes.

Reliquien der H. drey Königen.

Unterschiedliche Particul des H. Mauritii und seiner Gesellen.

Ein unverwesene Hand der H. Jungfrau und Mart. Euphemiá.

Ein Kästlein voll Reliquien der H. Jungfrau und Mart. Florá.



Mehr eines mit denen Reliquien der H. Jungfrau und Mart. Paulinā.

Ein anders dergleichen mit Heiligtum der H. Jungfrau und Mart. Gotteris.

Ein anders mit Reliquien der H. Jungfrau und Mart. Theclā.

Mehr eines mit Heiltum der H. Jungfrau und Mart. Martinā.

Item eines mit Particul der H. Jungfrau und Mart. Euphemia.

Ein eben dergleichen Kästlein mit Gebeinen des H. Mart. Prudentii.

Ein anderes mit denen Reliquien des H. Mart. Alumni.

Eines mit denen Gebeinen des H. Mart. Isidori.

Dergleichen mit Reliquien des H. Römischen Beichtigers Aleri.

Ein uraltes helsenbeinernes Monstranzel mit einem Finger des H. Erz-Martyrers Stephani.

Ein dergleichen silbernes mit dem Finger des H. Marggrafen Leopoldi.

Ein in Gold, Perlen und Edelgestein gefasster Particul vom Grab Tuch Christi.

Ein mit Gold und Perl gezielter Particul des H. Colomani, samt dessen Strick.

Sehr kostbar gezielte Reliquien des H. Königs und Mart. Sigismund.

Haar des H. Königs und Mart. Wenceslai in schwarzen Agtstein-Fluß gefasset.

194 Beschreibung der Stadt Wien

In Silber, Gold und Edelgestein eingefasste Reliquien des H. Mart. Eustachii.

Drey heilige Häupter aus denen Gesellen des H. Mauritii.

Vier dergleichen H. H. Häupter aus der Gesellschaft der H. Ursula.

Ein aus Holz geschnitzte Bildnus der H. Mutter Anna mit ihren Reliquien.

Die Hirnschalle der H. Abbtissin Adelgundis in Silber gefasset.

Die Reliquien des H. Kiliani und seiner Gesellen, in einem mit Silber und Ebenholz gezierten Trühelein.

In einem dergleichen Trühelein die Reliquien der H. Medicorum Luca, Cosma, Damiani, und Pantaleonis.

Ein Particul vom Habit und Capuz des H. Seraphischen Vatters Francisci.

Haar von der H. Jungfrau Clara.

Eine Rippe des H. Euronensischen Bischofs Martini.

Ein ganzes unschuldiges H. Kindlein.

Das Haupt samt Haaren der H. Jungfrau und Mart. Brunosa, so lebendig in siedenden Kalch geworffen worden.

Reliquien des H. Bischofs und Mart. Cassiani.

Des H. Mart. Marimi.

Des H. Mart. Hyacinthi.

Des H. Mart. Zenobii.



Des H. Antonji Abbtens und anderer  
Heiligen.

Ein Frühelein mit Gebeinen der Gesel-  
linen St. Ursulá.

Ein unverwesener Zehen der H. Mariá  
Magdalená.

Ein Bein des H. Papsts Petri Colestini.

Von der Hirnschale der H. Jungfrau  
und Mart. Ursulá.

Schulterblatt der H. Elisabeth Königin  
aus Hungarn.

Sechs grosse und kostbare Altar-Leichter  
von Jaspis.

Ein sichtbarer Bluts-Tropfen Christi  
Jesu in Crystall mit Gold und Edelgestein  
gezieret.

Ein Particul des H. Longini.

Ein in Crystall, Gold und Perlen ge-  
faster H. Kreuz Particul.

Reliquien von der H. Kaiserin Helena.

Mehr ein grosser Particul vom H. Kreuz  
Christi.

Ein Bluts-Tropfen Christi Jesu in ei-  
nem goldenen Büchlein.

Etwas vom Blut des H. Mart. Maxi-  
mi in einem Crystall.

In einer dergleichen Einfassung etwas  
vom Blut des H. Mart. Bonifacii.

In einem aus kostbaren Edelgestein be-  
stehenden Altärlein ein Particul der H. Mut-  
ter Anna.

In einem dergleichen Altärlein ein Particul von reinster Feinwat Maria der Mutter Gottes.

Ein kostbares von Edelgestein mit Gold und Perlen geziertes Altärlein mit einem Particul der Dörnern-Cron Christi, und von seinem Purpur-Kleid.

Ein dergleichen Altärlein mit einem blutigen Dorn der Cron Christi.

In einem Crystall ein Particul vom Kleid Christi.

In einer goldenen Monstranz etwas von kostbaresten Blut Christi Jesu.

Ein mit Gold gestückter Beutel, woraus der h. Stephanus König in Hungarn Allmosen geben. Item seine Hauben, die er auf dem Haupt getragen.

## §. VI.

Es besitzt auch dieses Closter zwey von Mantua nach den wienerischen Kaiserlichen Hoff überbrachte miraculose Bildnussen, so hernach diesen PP. Capucinern geschenkt worden. Daß erste stellet vor den Gezeuflten, und neben der Saule zur Erde liegenden Heyland; so An. 1678. im Monat Julii häufiges Blut geschwizet; welches man für ein Vorzeichen gehalten, der darauf An. 1679. folgenden Pest. Daß andere ist der Mutter Gottes Bildnus, so ehemals mit

Wun-



Wundern zu Mantua geleuchtet. Unter so vielfältigen Schutz stunde dieses Closter in letzter türkischer Belagerung ganz sicher, ob es schon durch stetes Schiessen und Feuer einwerffen von den Feinden geängstiget ward, doch ohne Schaden des Convents und der Kirchen, und ohne daß ein einziger Religios wäre beschädiget worden. (b)

## §. VII.

Nebst dem wird in der Kayserlichen Capellen dieser Kirche einj auf Leinwad gemahltes Bild der seeligsten Mutter Gottes, ihr Göttliches Kind säugend, und in der Schooß haltend mit gröster Andacht der ganzen Stadt, erst von neuen Zeiten her verehret; wovon der Ursprung kürzlich folgender: Als der Wohl. Ehrwürdige P. Joseph Antoni von Tribigliano Capuciner Ordens der Römischen Provinz dem Amt eines Missionarii in dem Scandriglischen Gebieth obliegend in dem Hauß des edlen Herrn Pompeii Boccetti die Einkehr hatte, geschah im Monat December 1720. daß dieses Edelmanns 8. Monat altes säugendes Söhnlein, unvermerket unter ein Beth kriechend, ein

N 3

klei

(b) Reiffenstuel Vlen. Glorios. Tit. 3. & II. Thonhaus. Ort. & Progreß Æd. Religiosar. p. 48. seq.

Kleines auf Papier gemahlenes angenehmes  
 Bildlein der Mutter Gottes, nach oben be-  
 schriebener Gestalt, hervor brachte, solches  
 aber fest hielte, und niemand lassen wolte,  
 als dem Anwesenden P. Joseph Antoni, de-  
 me es solches mit fröhlichen Angesicht und  
 lachelenden Mund darreichte. Sowohl  
 der P. Missionarius als andere nahmen  
 diese Begebenheit für etwas besonders auf,  
 und destomehr als folgendes Jahr 1721.  
 (weil der P. die Bildnus zu sich genohmen,  
 und im Kloster in seiner Zellen andächtigst  
 verehrete) im Monat Augusti erwehntes  
 Knäblein von seinem Herrn Batter in das  
 Kloster geführet wurde, gleich bey ersten Ein-  
 tritt in die Zellen dieses Priesters in Erbli-  
 ckung des an der Mauer hangenden Bildlein  
 zu seinem Batter gesprochen: Vatter sehet!  
 hier ist die Mutter Gottes. Als wolte  
 es sagen: daß ist dasjenige Bild so ich dem  
 P. Joseph geben hab. Der Pater, um die  
 Andacht, die er zu dem Bild truge, auch  
 unter den Volk auszubreiten, ließe solches  
 zu Rom von einem frommen, gottsfürchti-  
 gen jungen Mahler Gabriel Matthai, sich-  
 tiger und in grösserer Form auf Leinwand  
 abcopiren. Diese Copie setzte er auf denen  
 Missionen öffentlich zur Verehrung aus, das  
 Kleinere Bildlein aber truge er bey sich auf  
 der Brust. Aller Orts, wo die Copie dem  
 Volk zu Gesicht kam, nahm die Andacht  
 und



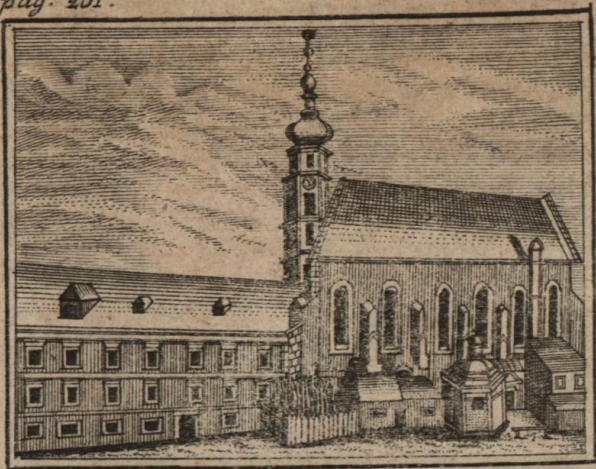
und Verehrung immer mehr zu, und geschahen auch häufige Wunder. Wegen zunehmender Andacht überliesse er die Copie der Collegiat-Kirche in der Stadt Aquila, liesse mehr andere Copien zu Rom mahlen, verschenkte sie dort und da in die Gottshäuser, und da auch bey solchen diejenigen, die zu oft besagter Bildnus wahre Andacht trugen, besondere Gnaden erhielten, der allgemeine Ruf aber davon in Rom erschallte, mußte der P. Joseph auf Verlangen des Pápst Benedicti XIII. das Original samt einer Copie dahin bringen, in derer Betrachtung der H. Vatter selbst ungemeyne Andacht verspührte, und alsdann die Copie in der päpstlichen Capelle auszusetzen befahle, davor Se. Heiligkeit selbst durch 8. Tage die H. Mess gelesen, und der Bildnis den Ehren-Titul: Trösterin der Betrübten beygelegt. Doch ist zu wissen, daß die kleine vapierne Bildnus kein Original, oder neue Erfindung der Mahleren, sondern eben nur ein Copie sene desjenigen wahren Originals, so zu Ballebona einem dem Fürsten Borgbesi zugehörigen Ort, in der Dioeces, von Sabina gelegen, sich befindet, und gemeiner Sage nach vom H. Luca soll gemahlet worden seyn. Nun ein dergleichen grössere Copie, nahm der P. Joseph samt seinem kleinen Bild mit sich, und brachte sie nach Wien hieher, als er An. 1727. den 15. Fe-

bruarii in der Qualität eines Missionarii anlangte. In erhaltener Audienz bey Hoff, offerirte er Ihro Majest. dem Kaiser Carl VI. gloriwürdigster Gedächtnus das kleine Original, und der Kaiserin Elisabeth Christina die grössere Copie, zu beyden Kaiserl. Majestäten grössten Wohlgefallen. Ihro Majestät die Kaiserin bezeugte grosse Andacht, und wünschten solche zur Ehre und Lob Maria zu vermehren, zu dem Ende Sie dann befahlen solthane Copie in der Hof-Cammer-Capellen öffentlich auszusetzen. Der Wunsch Ihrer Majestät ward erfüllet, in dem die andächtige Volks-Menge in verschiedenen Anliegen ihr Zuflucht dahin nehmende, grosse Gnaden und Gutthaten allda empfiengen. In mittels solcher Zeit, als der P. Joseph Antoni seine Mission am ersten Sonntag nach Ostern den 20. April anzufangen gedachte, hielt er bey Ihro Kaiserl. Majest. Elisabeth bittlich an, allergnädigst zu gestatten, mehr berührte Bildnus aus der Kaiserl. Cammer-Capellen nach der Capuciner-Kirche aufm Neuen-Markt zu übertragen, indem er solches Zeit seiner Mission zu grossen Seelen-Nutzen beförderlich erachtete. Dis geschah, und die Andacht des Volks nahm jemehr und mehr zu, und der Zulauff ward von Tag zu Tag grösser, auf welches Vernehmen die Kaiserin verordnete und anbefahle, daß die Trösterin der Be-

trübs







*Zum H. Geist in Burger Spital.*



*S. Hieronymo bey den PP. Franciscaner*



trübten hinfüro beständig bey denen PP. Capuciniern zur öffentlichen Verehrung und Andacht verbleiben solle. Allwo es denn diese Stund mit grossen Wundern und Gnaden leuchtet. (c)

## Das XI. Capitel.

Von der Pfarr-Kirche zum H. Geist, oder St. Clara und Allerheiligen im Bürger-Spital. Von St. Hieronymi Kirche und Closter der WW. EE. PP. Franciscanern.

---

### §. I.

Der Kirche Namen zum H. Geist in Bürger-Spital, ist ein alt hergebrachter Namen von dem ausser den Cärner Thor vor Zeiten gestandenen burgerlichen Spital, welches samt der Capelle St. Colmann zu Ehren des H. Geistes gestiftet worden. Dieß Spital samt der gemelten auf dem aldaßigen Gotts-Acker gelegenen Kirche, befande sich in der gleich ausser den Cärner-Thor gestandenen Vorstadt, dießseits der Wien, unweit von der steinernen Brucken,

N 5

in

(c) Beschreibung von dem Ursprung dieses Marianischen Gnadenbilds.